

Zusammengefasster Lagebericht zum 31. Dezember 2015

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die STEAG GmbH und ihre Tochterunternehmen (zusammen „STEAG-Konzern“) und die STEAG GmbH. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Grundlagen des STEAG-Konzerns

Geschäftstätigkeit und Struktur

Geschäft

Der STEAG-Konzern ist ein international tätiges Unternehmen, das seinen Kunden integrierte Lösungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung sowie technische Dienstleistungen anbietet. Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb sowohl von Großkraftwerken als auch von dezentralen Anlagen sowie die kraftwerksbasierte Stromvermarktung. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben Spezialbrennstoffen sowohl fossile Brennstoffe als auch in zunehmendem Maß erneuerbare Energien.

Erzeuger konventioneller Energien

Als einer der größten Stromerzeuger Deutschlands verfügt der STEAG-Konzern über eine installierte Leistung von insgesamt 10.350 Megawatt elektrisch (MW), davon allein rund 8.300 MW in Deutschland.

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern Kraftwerke an zehn Standorten sowie über 200 dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und zur Wärmeversorgung.

Im Ausland betreibt der STEAG-Konzern eigene Kraftwerke und arbeitet dabei auch eng mit lokalen Partnern zusammen. Der STEAG-Konzern betreibt eigene Kraftwerke in Kolumbien,

auf den Philippinen und in der Türkei. Das türkische Kraftwerk in Iskenderun ist die größte Auslandsinvestition des STEAG-Konzerns und hat eine installierte Leistung von 1.320 MW.

Erzeuger erneuerbarer Energien

Erneuerbaren Energien bekommen im Gesamtportfolio des STEAG-Konzerns eine zunehmend größere Bedeutung. Auch 2015 hat der STEAG-Konzern sein Engagement weiter verstärkt. Im Herbst ging der Windpark „Süloglu“ in der Türkei mit 60 MW installierter Leistung planmäßig ans Netz. Weiterhin wurde mit dem Erwerb von mehreren Projektgesellschaften zum Bau von Windparks in Frankreich der Grundstein für weiteres Wachstum im Bereich Erneuerbarer Energien gelegt. Durch den konsequenten Ausbau der letzten Jahre verfügt der STEAG-Konzern inzwischen über eine installierte Leistung von insgesamt rund 750 MW auf Basis erneuerbarer und dezentraler Erzeugung.

Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrung im Strom-, Kohle- und CO₂-Geschäft hat der STEAG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Heute ist der STEAG-Konzern einer der führenden Importeure und Vermarkter für Steinkohle in Deutschland. Das Unternehmen importiert Steinkohle aus den wichtigsten Produzentenländern für die Versorgung sowohl der STEAG-Kraftwerke als auch für Drittkunden.

Vielfältiger Dienstleister

Der STEAG-Konzern hat sich über Jahrzehnte eine große Expertise in der Modernisierung bestehender Anlagen erarbeitet und gilt heute als einer der führenden Anbieter von Lösungen für eine maßgeschneiderte Energieversorgung, die umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich ist.

So ist der STEAG-Konzern nicht nur Vorreiter bei effizienten Technologien zur Steinkohleverstromung, die sich durch einen hohen Wirkungsgrad und Ressourcenschonung auszeichnen, sondern darüber hinaus auch Spezialist in der Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette innerhalb des Kraftwerksprozesses. Auch in der Verwertung und Vermarktung von Reststoffen aus Steinkohlekraftwerken ist der STEAG-Konzern in Europa stark positioniert.

Führend ist der STEAG-Konzern in Deutschland in der Erzeugung von Strom und Wärme aus Grubengas und im Bereich der geothermischen Wärmeengewinnung. Zudem ist der

STEAG-Konzern einer der größten Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Heizkraftwerken in Deutschland.

Professionelle Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des STEAG-Konzerns. Dafür sind die Ingenieure der Tochtergesellschaft STEAG Energy Services GmbH international im Einsatz: zum Beispiel in Brasilien, Botswana, Rumänien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien, wo die STEAG Energy Services (India) Pvt. Ltd. mit rund 1.000 Mitarbeitern die personalstärkste ausländische Tochtergesellschaft des STEAG-Konzerns ist.

Partner der Energiewende

Der STEAG-Konzern ist Partner der Energiewende in Deutschland und steht für einen ganzheitlichen Blick auf den Wandel der Energiewirtschaft. Die Speicherung von Energie und die Schaffung von Flexibilität sind wesentliche Elemente für die Umsetzung der Energiewende. Vor diesem Hintergrund traf die STEAG GmbH im November 2015 die Investitionsentscheidung für die Realisierung von sechs Großbatteriesystemen. Der STEAG-Konzern strebt mit der Investition eine Vorreiterrolle bei der Etablierung von Batteriespeichern und der Vermarktung der darin gespeicherten Energie in Deutschland an. Im Zeitraum von Mitte 2016 bis Anfang 2017 sollen an sechs deutschen Kraftwerksstandorten des STEAG-Konzerns Batteriesysteme auf Lithium-Ionen-Basis mit jeweils 15 MW in Betrieb genommen werden.

Die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen stellt eine wesentliche Herausforderung der Energiewende dar. Virtuelle Kraftwerke sind eine mögliche Lösung, die der STEAG-Konzern schon seit Jahren aktiv nutzt. Im letzten Jahr wurde ein neues Konzept für virtuelle Kraftwerke aufgebaut und implementiert. Dezentrale Erzeugungsanlagen und Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien werden jetzt mit konventionellen thermischen Anlagen und neuen Technologien wie Batteriespeichern zusammengeschaltet und bewirtschaftet. Durch die gemeinsame Vermarktung mit dem konventionellen Kraftwerkspark der STEAG GmbH können Synergien basierend auf der gegenseitigen Besicherung genutzt werden.

Für das Gelingen der Energiewende ist die Einbeziehung des Wärmemarkts von hoher Bedeutung. Der STEAG-Konzern treibt zusammen mit den Partnern Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH (25,1 Prozent) und der Energieversorgung Oberhausen AG

(18,3 Prozent) das Projekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr voran, das die zwischen Bottrop und Duisburg bereits bestehenden Fernwärmeschienen Niederrhein und Ruhr miteinander verbinden soll. 2015 konnten mit der Gründung der Projektgesellschaft und der Zusicherung der Unterstützung durch die Landesregierung wichtige Meilensteine erreicht werden. Die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr ist ein qualifiziertes Projekt der KlimaExpo.NRW und eines der zentralen Referenzprojekte des am 14. April 2015 beschlossenen Klimaschutzplans des Landes Nordrhein-Westfalen.

Gesellschaftsstruktur

Am 31. Dezember 2015 wurden 100 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH von der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG) gehalten.

Integriertes Geschäftsmodell

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist als Stammhaus das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Kraftwerke, Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereich New Energies). Diese Stammhausorganisation entspricht dem integrierten Geschäftsmodell des STEAG-Konzerns.



Im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft bildet das nationale und internationale Projektgeschäft die Grundlage für hochwertige technische Lösungen im Kraftwerksbetrieb. Im Geschäftsbereich Kraftwerke sind der Bereich Trading & Optimization (T&O) für die

Vermarktung der Stromprodukte und der Bereich Erzeugung für den Betrieb von Kraftwerken verantwortlich.

Die deutschen Erzeugungsaktivitäten werden ergänzt durch den Geschäftsbereich Fernwärme, innerhalb dessen Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erfolgreich vertrieben wird.

Die Reststoffe aus diesen Erzeugungsaktivitäten wiederum werden innerhalb des Geschäftsbereichs Power Minerals wirtschaftlich vermarktet. Abnehmer ist vor allem die Bauindustrie.

Innerhalb des Geschäftsbereichs Energy Services entwickeln STEAG-Ingenieure bereits seit Jahrzehnten Konzepte für konventionelle und erneuerbare Anlagen, planen und realisieren diese Anlagen und bieten internationale Dienstleistungen sowie IT-Lösungen für die Optimierung von Kraftwerken an.

Das über Jahrzehnte gewachsene Know-how im Bereich Service mit den Schwerpunkten Instandhaltung von Kraftwerken sowie Dienstleistungen für elektrische Netze ist im Geschäftsbereich Technischer Service zusammengefasst.

Der zweite Unternehmensbereich schließlich, dem in Zukunft eine zunehmend größere Bedeutung zukommen wird, ist der Bereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen. Hierin sind sämtliche Aktivitäten zur dezentralen Energieerzeugung (auf Basis erneuerbarer Energien und industrielle bzw. kommunale Versorgungslösungen) gebündelt.

Organisatorische Veränderungen

Im Jahr 2015 wurden alle inländischen Großkraftwerke des STEAG-Konzerns mit Ausnahme des Kraftwerks Walsum 10 in einer Legaleinheit gebündelt. Bisher betrieb die STEAG Power Saar GmbH die saarländischen Kraftwerke Bexbach, Fenne und Weiher. Im Rahmen einer Umstrukturierung wurden die Kraftwerke sowie zugehöriges Personal der STEAG Power Saar GmbH mit der STEAG GmbH zusammengelegt. Durch diesen Schritt konnten Arbeitsabläufe effizienter gestaltet und Steuerungsprozesse vereinfacht werden, so dass die Wettbewerbsposition der Kraftwerke verbessert werden konnte.

In 2015 wurde das strategische Ziel, das Handelsgeschäft zu internationalisieren, weiter vorangetrieben. Folgend auf die Inbetriebnahme der Windparks „Crucea Nord“ (Rumänien) in 2014 und „Süloglu“ (Türkei) in 2015 hat der STEAG-Konzern den Ausbau der Handelsaktivitäten in den beiden Ländern forciert. Konsequenterweise erfolgte die Umbenennung des Handelsbereichs von „Beschaffung und Optimierung“ in „Trading and Optimization (T&O)“. Der neue Name unterstreicht die internationale Ausrichtung und stellt die einheitliche Darstellung des Bereichs im In- und Ausland sicher.

Darüber hinaus prüft der STEAG-Konzern fortwährend Abläufe und Prozesse in der Verwaltung.

Wesentliche Verträge

Der STEAG-Konzern betreibt am Standort Voerde die Steinkohlekraftwerke Voerde und West. Das Kraftwerk West wird von dem STEAG-Konzern bewirtschaftet und zu 100 Prozent vermarktet. Die Kraftwerksblöcke Voerde A und B gehören zu 75 Prozent dem STEAG-Konzern und zu 25 Prozent dem RWE-Konzern. Die Stromvermarktung und damit die wirtschaftliche Nutzung liegen zu 100 Prozent beim RWE-Konzern. 2015 hat der RWE-Konzern die Stilllegung des Kraftwerks Voerde zum 1. Oktober 2016 gefordert. Aus Sicht des STEAG-Konzerns ist dieses Verlangen aus kartellrechtlichen Gründen rechtswidrig. Der STEAG-Konzern hat beim Bundeskartellamt die Einleitung eines Kartellverwaltungsverfahrens und den Erlass einer Abstellungsverfügung beantragt.

STEAG Power Minerals GmbH und die HAWAR Group aus Doha (Katar) haben im Rahmen konstruktiver Gespräche eine langfristige strategische Kooperation vereinbart. Die Geschäftsbeziehungen mit der HAWAR Group umfassten bisher vor allem die Entsorgung von Flugasche aus Kraftwerken in Indien sowie die internationale Vermarktung von Flugasche in der Golfregion. Das Potenzial dieser Geschäftsbeziehung wurde 2015 konsequent weiter entwickelt. Vor diesem Hintergrund wird eine langfristige Partnerschaft mit einer Minderheitsbeteiligung der HAWAR Group an der STEAG Power Minerals GmbH auf den Weg gebracht.

An dem in 2014 in Betrieb genommenen Windpark Ullersdorf (Brandenburg) erwarben die Stadtwerke Solingen, die Stadtwerke Neuss, die Wirtschaftsbetriebe Meerbusch, ELE und die Stadtwerke Düren in 2015 Anteile. Hauptanteilseigner bleibt die STEAG New Energies GmbH. Durch die Beteiligungen wurde der Startschuss für eine langfristige Kooperation

gegeben. Ziel ist es, weitere Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien gemeinsam auf den Weg zu bringen. Außerdem baute die STEAG New Energies GmbH 2015 die starke Position auf dem Gebiet der Geothermienutzung in Deutschland weiter aus. So konnten langfristige Verträge für das Geothermieprojekt Erding vorzeitig verlängert werden.

STEAG Energy Services GmbH vereinbarte eine Kooperation mit Energy Capital Partners (ECP) im Bereich der Regeneration von Kraftwerkskatalysatoren. Hiermit streben die Partner an, Synergien zu heben, um ein erfolgreiches Umwelttechnologieunternehmen zu etablieren.

Strategie

Strategische Weiterentwicklung

Der STEAG-Konzern steht für effiziente und sichere Energieerzeugung – national und international. Mit diesem Leitsatz ist die Strategie des STEAG-Konzerns auf drei wesentliche Ziele ausgerichtet:

1. das Deutschlandgeschäft zukunftsfähig aufstellen,
2. ertragsstarkes Wachstum im Ausland realisieren und
3. den Anteil erneuerbarer Energien signifikant ausbauen.

Diese strategischen Ziele werden innerhalb der operativen Einheiten und Tochtergesellschaften des STEAG-Konzerns durch fünf Stoßrichtungen vorangetrieben.

Die Stoßrichtung „Bestandskraftwerke optimieren“ dient in erster Linie dem Ziel das „Deutschlandgeschäft zukunftsfähig aufstellen“. Dazu setzt der STEAG-Konzern auf eine kontinuierliche Optimierung der Kraftwerksprozesse und erhöht die technische und organisatorische Flexibilität der Kraftwerke, um die Wirtschaftlichkeit der Standorte zu steigern und die jeweiligen Laufzeiten zu verlängern. In den vergangenen Jahren hat der STEAG-Konzern in diesem Bereich bereits erhebliche technische Optimierungspotenziale gehoben, wie zum Beispiel die Absenkung der Mindestlast, die Anfahroptimierung und die

Erweiterung des Kohlebandes. Neben der technischen Optimierung wurde durch die Gründung der STEAG Technischer Service GmbH das Know-how der Instandhaltung gebündelt und intern sowie verstärkt auch für externe Kunden angeboten.

Ergänzend zum Erhalt des Bestandsgeschäfts in Deutschland will der STEAG-Konzern „In Deutschland gezielt wachsen“. Der Trend zur dezentralen Energieerzeugung bietet Chancen, das Geschäft mit Stadtwerken bzw. kommunalen Partnern mit ihrer starken lokalen Präsenz auszubauen. Das umfasst auch den Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere im Bereich Wind Onshore. Die Weiterentwicklung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Fernwärme, vor allem über die in Entwicklung befindliche Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr, sind wichtige Stützen dieser Initiative. Darüber hinaus prüft der STEAG-Konzern Opportunitäten im Bereich der konventionellen Energieerzeugung, um diese bei positiver Gesamtbeurteilung gezielt zur Weiterentwicklung des Inlandsgeschäfts zu nutzen.

Die dritte Stoßrichtung heißt „Handel weiterentwickeln“ und dient einerseits zur Stabilisierung und Entwicklung des Inlandsgeschäfts, soll aber andererseits auch das internationale Wachstum voranbringen. Dazu soll T&O die Vermarktung von erneuerbaren Energien und dezentralen Anlagen ausbauen. In diesem Zusammenhang ist das virtuelle Kraftwerk des STEAG-Konzerns ein wichtiger Meilenstein zur Weiterentwicklung des Inlandsgeschäfts. Des Weiteren soll die Internationalisierung der Einheit unter anderem durch grenzüberschreitenden Handel sukzessive entwickelt werden. Hierdurch kann die Expertise in internationalen Energiemärkten weiter ausgebaut werden und eine wichtige Unterstützung bei der Entwicklung von internationalen Wachstumsprojekten bieten.

„Ertragsstarke Auslandsprojekte als Independent Power Producer (IPP) realisieren“ ist eine wesentliche Stoßrichtung, die dem Wachstum im Ausland dient. An dieser Stelle steht die Entwicklung und Realisierung von Projekten in Ländern wie z.B. der Türkei und Indonesien sowie die Nutzung von Opportunitäten in weiteren sogenannten „Emerging Markets“. Diese Länder sind in den vergangenen Jahren von einem deutlichen Wirtschaftswachstum geprägt. Damit einher geht ein signifikanter Anstieg der Lebensstandards. Beides zusammen führt zu einem gesteigerten Energiebedarf. Die Infrastruktur der Energieversorgung in „Emerging Markets“ ist aber häufig noch defizitär. Aus diesem Grund sind intelligente, effiziente und verlässliche Energieversorgungskonzepte gefragt. Der STEAG-Konzern hat hier in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass er in der Lage ist, diese Art von Lösungen erfolgreich umzusetzen (beispielsweise bei den Projekten in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen). Zusätzlich zur Entwicklung von konventionellen Kraftwerken setzt der STEAG-Konzern konsequent auf den Ausbau des Wind Onshore-Portfolios in Europa, um

neben internationalem Wachstum ebenfalls die Diversifizierung des STEAG-Erzeugungsportfolios weiter voranzutreiben.

Unter der Stoßrichtung „Dienstleistungen ausbauen“ versteht der STEAG-Konzern den Ausbau der Services im In- und Ausland vor allem durch die STEAG Energy Services GmbH, die STEAG Technischer Service GmbH sowie die STEAG Power Minerals GmbH. Die Erweiterung der kommunalen und industriellen Dienstleistungen durch die STEAG New Energies GmbH sowie die Vertiefung der internen Dienstleistungen im STEAG-Konzern bilden weitere Elemente dieser Stoßrichtung.

Das STEAG Strategiehaus stellt die Ausrichtung des Konzerns und Strategie dar.

STEAG Strategiehaus



Forschung und Entwicklung

Forschungsschwerpunkte

Der STEAG-Konzern betreibt keine Grundlagenforschung. Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns liegt in der Entwicklung von Techniken, die der STEAG-Konzern im Geschäft direkt einsetzen kann. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind dabei durch die Rahmenbedingungen der Energiewende geprägt.

Der Ausbau der Speichertechnologien ist ein wesentlicher Baustein für das Gelingen der Energiewende. Die Speicherung von Überschussstrom wurde in verschiedenen Forschungsvorhaben beleuchtet. Power-to-X wird in all seinen Ausprägungen besondere Beachtung geschenkt. Beispielsweise gewann das Vorhaben zur Erzeugung von Methanol am Standort Lünen weiter an Kontur. Bezogen auf die Batterietechnik wurden im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weitere Schritte vorbereitet, die in der Investitionsentscheidung für sechs 15 MW-Speicher (Li-Ionen Technik) für insgesamt rund 100 Millionen € mündeten. Das Projekt wird ohne Fördermittel realisiert.

Die Speicherung von Überschussstrom in Form von thermischer Energie bietet weitergehende Möglichkeiten einerseits als Massenspeicher, andererseits zur Dynamisierung des Kraftwerksprozesses. Im diesem Zusammenhang beteiligt sich der STEAG-Konzern an dem HPMS (High Performance Molten Salt) Tower Receiver System. Bei diesem Solarthermie-Projekt stehen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Nutzung von Salz als thermischem Speicher im Vordergrund.

Einen wichtigen Schritt im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stellt die Beteiligung des STEAG-Konzerns am Vorhaben „Designetz“ im Rahmen der SINTEG-Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums dar. „Designetz“ ist das technisch bislang umfassendste Demonstrationsprojekt zur Integration erneuerbarer Energien in das Versorgungssystem. Das Projekt untersucht die intelligente Vernetzung von vielen dezentralen Energieerzeugern und -verbrauchern vom ländlichen bis hin zum urbanen Raum und hochindustrialisierten Ballungszentren. Im Rahmen dieser Initiative plant der STEAG-Konzern zwei Demonstratoren.

Im Jahr 2015 wurde das Verbundforschungsvorhaben Partner-Dampfkraftwerk erfolgreich abgeschlossen. Der STEAG-Konzern hat hier eine entscheidende Rolle bei der dynamischen Simulation gespielt. Flexibilisierung stand auch im Rahmen einer Untersuchung am Standort Weiher im Fokus. Hier wurde die Heißstartoptimierung ohne Hilfsdampfbezug erprobt.

Die Effizienzsteigerung des Verwaltungsgebäudes in Essen gehört zum Selbstverständnis des STEAG-Konzerns. In diesem Rahmen wurde 2015 auch das Thema Elektromobilität integriert. Ziel ist es, intelligente Ladestrukturen aufzubauen und Erfahrungen im Bereich der Nutzungsstrukturen von Servicefahrzeugen zu sammeln.

Die Power Minerals GmbH hat das Thema Photoment[®] weiter intensiv vorangetrieben. Hierbei handelt es sich um katalytisch aktive Baustoffe, die, großflächig aufgebracht, Schadstoffe durch direkten Kontakt mit diesen Oberflächen reduzieren können. Photoment[®]

kann dazu beitragen, die Luftqualität in belasteten Städten zu verbessern und Oberflächen länger sauber und farbecht zu halten.

Die zunehmende mechanische Belastung der Kraftwerksanlagen, die sehr flexibel eingesetzt werden, bedarf einer Vorhersage der Auswirkung auf die Lebensdauer. Hier wurde ein Konzept der STEAG Energy Services GmbH entwickelt, das sich die sogenannte Schadenstoleranzanalyse zunutze macht.

Die STEAG New Energies GmbH ist an einer Vielzahl von Innovationsprojekten beteiligt. Dazu gehören Themen wie Bioenergienutzung in Nord-West-Europa, Nutzung thermischer Speicher in Heizkraft- und Elektrostahlwerken, das Wissensmanagement im Energiebereich, aber auch die prozesstechnische Optimierung von Biomassefeuerungen und Windenergieanlagen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft expandierte 2015 verlangsamt und stabilisierte sich bei geringem Tempo im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg mit einer Rate von 3,0 Prozent (2014: 3,4 Prozent). Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wuchsen moderat und profitierten dabei nahezu alle von der Entwicklung an den Rohstoffmärkten. Die konjunkturelle Dynamik unterschied sich allerdings deutlich zwischen den Ländern. Während die USA kräftiges Wachstum verzeichneten und der Aufschwung in Großbritannien intakt blieb, gab es im Euro-Raum und in Japan nur moderates Wachstum. Die Wirtschaft der Schwellenländer entwickelte sich schwach. Niedrige Rohstoffpreise und strukturelle Probleme dämpfen dort die Entwicklung. Nach der ausgeprägten Eintrübung im ersten Halbjahr 2015 gab es zuletzt erste Zeichen einer Stabilisierung.

Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas ist ein wesentlicher Einflussfaktor für die Weltwirtschaft. Die chinesische Wirtschaft ist 2015 um 6,8 Prozent gewachsen, nach 7,3 Prozent im Vorjahr. Somit setzte sich die trendmäßige Verlangsamung des Wirtschaftswachstums weiter fort. Ursache für die sinkenden Wachstumsraten ist der strukturelle Wandel der chinesischen Wirtschaft Richtung Binnenwirtschaft und Konsum. Im Jahresverlauf wurde befürchtet, dass die chinesische Wirtschaft in einen krisenhaften Anpassungsprozess geraten könnte, da zahlreiche Indikatoren eine signifikante Verlangsamung der Expansion signalisierten und die chinesischen Aktienmärkte drastische Kursverluste verzeichneten. Ein Einbruch der chinesischen Wirtschaft blieb 2015 aus und wichtige Indikatoren konnten sich gegen Jahresende stabilisieren. Die weitere Entwicklung zeigt sich allerdings wenig stabil.

Insgesamt hat sich das Wachstum der Schwellenländer zwar verringert (2015: 3,6 Prozent vs. 2014: 4,6 Prozent), es liegt allerdings weiterhin deutlich über dem der Industriestaaten. Eine Rückkehr zu den Wachstumsraten der vergangenen Jahre ist jedoch nicht in Sicht. Die Industrieländer legten im Wachstum relativ deutlich zu (2015: 1,9 Prozent vs. 2014: 1,7 Prozent).

In Deutschland setzte sich der Konjunkturaufschwung weiter fort. Derzeit trägt vor allem der kräftige private Konsum zum Wachstum bei. Fundament für diese Entwicklung ist die günstige Arbeitsmarktentwicklung mit geringen Arbeitslosenzahlen und steigenden Reallöhnen bei privaten Haushalten. Der weitere Rückgang der Rohölnotierung stärkte die Kaufkraft zusätzlich und förderte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Zusätzlich sorgten staatliche Ausgaben im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration für Nachfrageimpulse. Zwischenzeitliche Zweifel an der Konjunktorentwicklung lagen vor allem an der schwachen Nachfrage aus Schwellenländern. Das stagnierende Auslandsgeschäft führte zu gedämpften Aktivitäten der Industrie. Hier waren die Investitionen rückläufig. In Summe verschoben sich die Triebkräfte der Entwicklung damit vom Außenhandel in Richtung Inlandsnachfrage. Verglichen mit dem Vorjahr ist aktuell davon auszugehen, dass sich die positive Entwicklung der Konjunktur weiter fortsetzt (2015: 1,7 Prozent vs. 2014: 1,6 Prozent).

Energieverbrauch und -erzeugung¹

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Prozent gestiegen. Dieser Zuwachs basiert im Wesentlichen auf der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung und dem daraus resultierenden gestiegenen Heizbedarf. Die erneuerbaren Energien erhöhten ihren Beitrag um rund 11 Prozent. Somit liegt der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Primärenergieverbrauch bei 12,6 Prozent (Vorjahr: 11,5 Prozent). Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Deckung des Stromverbrauchs lag bei 32,5 Prozent und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 Prozentpunkte. Der Primärenergieverbrauch von Erdgas (plus 5 Prozent) stieg ebenfalls. Während der Mineralölverbrauch praktisch unverändert auf dem Niveau des Vorjahrs blieb, liegen Steinkohle und Braunkohle knapp über dem Wert des Vorjahres. Im Gegensatz dazu ging der Anteil der Kernenergie deutlich zurück (minus 6 Prozent). Aufgrund des gestiegenen Gesamtenergieverbrauchs werden die CO₂-Emissionen in Summe gegenüber dem Vorjahr leicht steigen, auch wenn ein Großteil des gestiegenen Energieverbrauchs durch den Ausbau der erneuerbaren Energien CO₂-neutral realisiert wurde. Temperaturbereinigt liegen die Emissionen rund 2 Prozent unter dem Wert des Vorjahres.

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch 2015 ist in Summe gegenüber 2014 um 0,8 Prozent gestiegen. Die Bruttostromerzeugung nahm deutlich zu (2015: 647,1 TWh vs. 2014: 627,8 TWh). Der Exportüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr mit 50,1 TWh nochmals deutlich gestiegen (2014: 35,6 TWh). Ursache hierfür ist insbesondere das Wachstum der erneuerbaren Energien, die 2015 einen Beitrag in Höhe von rund 194 TWh zur Gesamterzeugung in Deutschland geleistet haben. Dies stellt 30,0 Prozent der Stromerzeugung dar. Damit stieg der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich (plus 4,1 Prozent). Erneuerbare Energien stellten im Vergleich zu den anderen Energieträgern wie schon im Vorjahr den höchsten Anteil an der Gesamtstromerzeugung dar. Der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung ist weiter zurückgegangen (2015: 57,0 TWh vs 2014: 61,1 TWh). Gründe dafür sind der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die anhaltende Differenz zwischen Kohle- und Gaspreisen. Die Stromerzeugung aus Steinkohle blieb relativ konstant und liegt bei rund 118 TWh. Der Anteil an der Gesamterzeugung beträgt folglich rund 18 Prozent. Braunkohle machte mit 24,0 Prozent in 2015 weiterhin den zweitgrößten Anteil an der Stromerzeugung aus und

¹ Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. und des BDEW.

blieb mit 155 TWh (minus 0,8 TWh) im Vergleich zum Vorjahr auf einem konstanten Level. Die Stromerzeugung aus Kernenergie sank deutlich auf 91,5 TWh (minus 5,6 TWh). Damit liegt der Anteil der Kernenergie bei nur noch 14,1 Prozent an der Bruttostromerzeugung.

Energiepreisentwicklung

Die weiterhin schwache Weltkonjunktur schlug sich aufgrund der Nachfrageschwäche auf die internationalen Rohstoffmärkte preissenkend nieder. Auch hier spielte die im Vergleich zu den Vorjahren schwache Konjunktur der chinesischen Wirtschaft eine wesentliche Rolle.

Die Rohölpreise waren in 2015 von einem vor allem in der zweiten Jahreshälfte rückläufigen Verlauf geprägt. Den Höchststand erreichte das Barrel der Nordseesorte Brent mit 68,23 \$/bbl am 5. Mai 2015. Bis zum 31. Dezember 2015 halbierte sich der Rohölpreis fast. Den Tiefststand erreichte die Notierung am 22. Dezember 2015 mit 36,2 \$/bbl. Somit steht der Preis für ein Barrel Brent auf dem tiefsten Stand seit 2004. Der durchschnittliche Brent-Preis für das Jahr 2015 lag bei 53,91 \$/bbl und somit um rund 45 \$/bbl nochmals deutlich niedriger als 2014. Damit ist der Preis für ein Barrel Brent auf ein Elf-Jahres-Tief gefallen. Diese Entwicklung ist in einem strukturellen Angebotsüberschuss begründet. Auf der Angebotsseite haben die OPEC Länder die eigene Förderung nicht gedrosselt und haben unverändert hohe Mengen an den Markt gebracht. Auch in den übrigen Förderländern nahm die Produktion noch zu. Auch in den USA blieb die Förderung auf hohem Niveau. Während die Produktion von Schieferöl leicht zurück ging, wurde die Förderung im Golf von Mexiko erhöht.

Der im Vorjahr beobachtete Abwärtstrend der Steinkohlepreise hat sich in 2015 fortgesetzt. Der API#2, ein für Europa relevanter Spot-Preisindex für Steinkohle, wies einen Jahresdurchschnitt von 56,77 \$/t auf (Vorjahr: 75,25 \$/t) und erreichte im Dezember mit einem Monatsdurchschnitt von 48,18 \$/t den Jahrestiefstand. Tendenziell ist der weltweite Kohlemarkt überversorgt. Die sogenannte unkonventionelle Gewinnung von Öl und Gas in den USA und das gebremste Wachstum in China dämpfen die Nachfrage zusätzlich.

Nachdem 2014 mit dem sogenannten Backloading in den Handel mit CO₂-Zertifikaten eingegriffen wurde, wurde 2015 der nächste Baustein zur Reform des europäischen Emissionshandels beschlossen. Durch die Marktstabilitätsreserve sollen die gehandelten Emissionszertifikate reduziert und damit der CO₂-Preis stabilisiert werden. Derzeit befindet sich ein Überschuss von 2,1 Mrd. Zertifikaten im Markt. Die beschlossene Marktstabilitätsreserve wird 2019 in Kraft treten. Insgesamt konnte sich der Preis für CO₂-

Zertifikate im Jahresverlauf konsolidieren. Der Durchschnittspreis im Jahr 2015 stieg mit rund 29 Prozent in Relation stark an. Allerdings lag der absolute Preis damit aber immer noch bei relativ niedrigen 7,68 €/t (Vorjahr: 5,96 €/t).

Der Abwärtstrend der Strompreise aus dem Vorjahr setzte sich auch 2015 fort. Der Base-Preis für das Jahr 2015 an der Strombörse EEX lag bei 31,63 €/MWh und damit rund 4 Prozent niedriger als noch 2014 (32,76 €/MWh). Der Peak-Kontrakt verlor um rund 5 Prozent an Wert (2015 Ø 39,10 €/MWh vs. 2014 Ø 41,00 €/MWh). Wie im Vorjahr lässt sich auch im Jahr 2015 der Rückgang der Strompreise mit dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien erklären. Auch die niedrigen Rohstoff- und CO₂-Preise trugen zu den sinkenden Strompreisen bei.

Ertragslage

Ergebnis 2015

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Berichtsjahres konnte trotz der angespannten Marktsituation bei der Stromvermarktung im Inland gesteigert werden. Außerdem beeinflussen insbesondere die nachfolgend dargestellten Effekte die Ergebnissituation.

Gewinn- und Verlustrechnung STEAG-Konzern

in Millionen €	2015	2014
Umsatzerlöse	3.568,2	3.129,0
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	3,2	2,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,7	1,6
Sonstige betriebliche Erträge	378,6	302,8
Materialaufwand	-2.672,6	-2.242,9
Personalaufwand	-404,3	-405,6
Abschreibungen und Wertminderungen	-201,9	-204,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-472,3	-408,2
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	200,6	175,5
Zinserträge	13,0	10,4
Zinsaufwendungen	-94,7	-102,9
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	22,3	-8,7
Sonstiges Finanzergebnis	0,4	14,2
Finanzergebnis	-59,0	-87,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	141,6	88,5
Ertragsteuern	-104,7	-55,0
Ergebnis nach Steuern	36,9	33,5
davon entfallen auf		
Andere Gesellschafter	54,3	61,4
Anteilseigner der STEAG GmbH (Konzernergebnis)	-17,4	-27,9

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	2015	2014	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	3.325,2	2.914,6	14,1
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	243,0	214,4	13,3
STEAG-Konzern	3.568,2	3.129,0	14,0

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt um 14,0 Prozent auf 3.568,2 Millionen € (Vorjahr: 3.129,0 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch eine Erhöhung des Handelsvolumens bei Strom und Gas im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung sowie aus zugekauften Handelsmengen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft ist um 24,2 Prozent gegenüber 2014 auf 72.588 GWh_a² (Vorjahr: 58.464 GWh_a) gestiegen. Der Wärmeabsatz aus dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen stieg um 2,1 Prozent auf 2.004 GWh_{th} (Vorjahr: 1.962 GWh_{th}), und der Stromabsatz nahm um 18,2 Prozent auf 2.179 GWh_{el} (Vorjahr: 1.843 GWh_{el}) zu.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen haben sich mit 3,2 Millionen € (Vorjahr: 2,9 Millionen €) und andere aktivierte Eigenleistungen mit 1,7 Millionen € (Vorjahr: 1,6 Millionen €) nur geringfügig verändert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr mit 302,8 Millionen € um 75,8 Millionen € auf 378,6 Millionen € gestiegen.

Die Verbesserung zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch höhere Erträge aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) mit 265,1 Millionen € (Vorjahr: 181,5 Millionen €). Kompensierend wirkten sich geringere Wertaufholungen im Sachanlagevermögen für das Kraftwerk Walsum 10 in Höhe von 25,7 Millionen € (Vorjahr: 46,7 Millionen €) aus.

Die Erhöhung des Materialaufwands um 429,7 Millionen € ist insbesondere auf einen im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Waren- und Materialeinsatz aufgrund des erhöhten Energieabsatzes zurückzuführen.

Der leicht gesunkene Personalaufwand ist mit 404,3 Millionen € (Vorjahr: 405,6 Millionen €) nahezu unverändert. Die gesunkene Anzahl der Mitarbeiter wurde durch Personalkostensteigerungen kompensiert.

² Energieabsatz in GWh_a umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 201,9 Millionen € (Vorjahr: 204,1 Millionen €) betrafen mit 160,9 Millionen € (Vorjahr: 139,1 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Aufgrund der Neuausrichtung der bestehenden Inlandskraftwerke in Anlagen mit klar unterstelltem Auslaufbetrieb und Anlagen mit der Strategie zur weiteren Fortführung wurden Wertminderungen in Höhe von 36,0 Millionen € erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 408,2 Millionen € um 64,1 Millionen € auf 472,3 Millionen € gestiegen.

Die Erhöhung zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 257,0 Millionen € (Vorjahr: 161,1 Millionen €). Kompensierend wirken sich insbesondere geringere Vertriebskosten in Höhe von 5,3 Millionen € (Vorjahr: 28,4 Millionen €) aufgrund der Beendigung von Handelsaktivitäten aus.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 25,1 Millionen € auf 200,6 Millionen € (Vorjahr: 175,5 Millionen €) erhöht.

Eine Erhöhung der Zinserträge von 2,6 Millionen € und eine Verringerung der Zinsaufwendungen von 8,2 Millionen € wirken sich ergebniserhöhend im Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2015 aus.

Eine weitere Verbesserung des Finanzergebnisses bedingt die Erhöhung des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen. Im aktuellen Geschäftsjahr konnten insbesondere Gewinne aus inländischen Gemeinschaftsunternehmen (17,6 Millionen €) zu einer deutlichen Verbesserung führen. Einen kompensatorischen Effekt hat der Rückgang des sonstigen Finanzergebnisses in Höhe von 13,8 Millionen €, hauptsächlich aufgrund der Bewertung der Optionen aus Energieverträgen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöhte sich von 88,5 Millionen € auf 141,6 Millionen €

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 55,0 Millionen € um 49,7 Millionen € auf 104,7 Millionen € erhöht. Die Veränderung begründet sich mit im Vergleich zum Vorjahr höheren laufenden Steuern und einer erfolgswirksamen Wertberichtigung auf aktive latente Steuern.

EBITDA und EBIT STEAG-Konzern

in Millionen €	2015	2014	Veränd. in %
Umsatzerlöse	3.568,2	3.129,0	14,0
EBITDA	399,2	390,3	2,3
EBIT	237,3	244,2	-2,8
EBITDA-Marge in %	11,2%	12,5%	
EBIT-Marge in %	6,7%	7,8%	

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Das EBITDA ist im Wesentlichen aufgrund besserer Ergebnisse im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent gestiegen. Die EBITDA-Marge blieb mit 11,2 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 12,5 Prozent.

Entgegen des Budgets wurde das EBIT im Geschäftsjahr leicht übertroffen und liegt nun mit 237,3 Millionen € knapp unter dem Vorjahreswert von 244,2 Millionen €. Die EBIT-Marge sank leicht um 1,1 Prozentpunkte auf 6,7 Prozent.

Finanzlage

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den STEAG-Konzern.

Die STEAG GmbH steuert grundsätzlich zentral die Mittelaufnahmen sowie die Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften. Die STEAG GmbH verfügt über flexible Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Schuldscheindarlehen und den EFET-Verträgen der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen

sicherzustellen. Zu den wesentlichen Konditionen der Verträge gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung zu adjustiertem EBITDA³, sowie bei den EFET-Verträgen Vorgaben zum Tangible Net Worth und/oder zur Eigenkapitalquote.

Finanzierungspolitik

Die STEAG GmbH stellt für die Gesellschaften des STEAG-Konzerns die Finanzmittel zur Verfügung und übernimmt von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen. In geringem Umfang, insbesondere im Ausland, nehmen STEAG-Konzerngesellschaften auch selbst Fremdmittel im Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme unter Besicherung der STEAG GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren Cashflows und ihren Vermögenswerten. Ein Rückgriff auf die Muttergesellschaft STEAG GmbH ist nicht möglich (non-recourse). Zum Beispiel sind die drei Kraftwerke im Ausland Iskenderun, Mindanao und Termopaipa non-recourse projektfinitiert.

Das Cashpooling im Inland wird bei der STEAG GmbH geführt. Um ein Minimum externer Kreditaufnahmen zu erzielen, werden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wird der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

Finanzierungsstruktur

Zum 31. Dezember 2015 standen den Finanzverbindlichkeiten von 1.884,0 Millionen € (Vorjahr: 1.875,0 Millionen €) flüssige Mittel in Höhe von 573,3 Millionen € (Vorjahr: 686,9 Millionen €) gegenüber.

Wesentlicher Bestandteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere für die Schuldscheindarlehen, das Kraftwerk Walsum 10 sowie Kraftwerksgesellschaften im Ausland.

Von den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 502,4 Millionen € (Vorjahr: 501,5 Millionen €) entfallen 80,2 Millionen € (Vorjahr: 86,0 Millionen €) auf die Verbindlichkeit gegenüber der KSBG KG aus dem Gewinnabführungsvertrag einschließlich Steuerumlagen.

³ Definition gemäß den Schuldscheindarlehenverträgen und den EFET-Verträgen.

Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 496,7 Millionen € (Vorjahr: 599,7 Millionen €). Hiervon entfallen 136,7 Millionen € (Vorjahr: 150,8 Millionen €) auf kurzfristige Forderungen.

Der STEAG-Konzern verfügt über keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die Passivseite ist geprägt durch das Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH, welches im Vorjahr in Höhe von 400,0 Millionen € aufgenommen wurde. Die abgeschlossenen Konditionen spiegeln die gute Bonität der STEAG GmbH wider. Außerdem hat die STEAG GmbH mit den Banken weitere Kreditvereinbarungen getroffen, um die verfügbare Liquidität zu erhöhen, die über die aktuellen Notwendigkeiten hinausgeht. Auch dort wurden dem Konzern aufgrund der positiven Bonitätsbeurteilung durch die Kreditinstitute entsprechende Konditionen eingeräumt.

Für den STEAG-Konzern ist die Liquidität gesichert.

Investitionen

Der STEAG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt guter Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	2015	2014	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	68,8	60,8	13,2
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	149,5	263,9	-43,3
Sonstige	1,0	156,1	-99,4
STEAG-Konzern	219,3	480,8	-54,4

Die Investitionen betragen insgesamt 219,3 Millionen € (Vorjahr: 480,8 Millionen €) und übertrafen damit die planmäßigen Abschreibungen von 160,9 Millionen € (Vorjahr: 139,1 Millionen €) deutlich. Die Sachinvestitionen sanken 2015 um minus 44,9 Prozent auf 173,2 Millionen € (Vorjahr: 314,1 Millionen €).

Mit 65,7 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf den Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (113,8 Millionen €, Vorjahr: 250,7 Millionen €). Diese Investitionen betreffen vor allem Windparks in der Türkei und in Frankreich. Größtes Einzelprojekt in 2015 war die Errichtung des Windparks Süloglu in der Türkei. Weitere 33,8 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (58,5 Millionen €, Vorjahr: 58,3 Millionen €).

Regional lagen die Schwerpunkte der Sachinvestitionen des STEAG-Konzerns mit einem Anteil von 40,8 Prozent in der Türkei (70,7 Millionen €, Vorjahr: 24,2 Millionen €) mit einem Anteil von 36,2 Prozent in Deutschland (62,7 Millionen €, Vorjahr: 131,0 Millionen €) und mit einem Anteil von 11,7 Prozent in Frankreich (20,3 Millionen €, Vorjahr: 20,1 Millionen €).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 93,0 Millionen € (Vorjahr: 53,8 Millionen €), von denen 55,4 Millionen € auf Batteriespeichersysteme entfallen.

Eine Finanzinvestition in 2015 entfiel auf ein geothermisches Projekt, hier wurden die Anteile der PT Sejahtera Alam Energy (Indonesien) erworben.

Weitere wesentliche Finanzinvestitionen von in 2015 erstkonsolidierten Tochterunternehmen waren die Erwerbe der Anteile der Ferme Eolienne de La Madeleine SAS (Frankreich) und der Ferme Eolienne des Onze Muids SAS (Frankreich). Im Vorjahr wurden die Finanzinvestitionen geprägt durch das Aufwärtsdarlehen an die KSBG KG in Höhe von 150,0 Millionen € im Rahmen der Kaufpreisfinanzierung für die Übernahme der 49,0 Prozent der Anteile an der STEAG GmbH.

Cashflow

Kapitalflussrechnung STEAG-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	2015	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	325,4	392,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-194,3	-579,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-269,6	272,2
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	24,9	24,7
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	573,3	686,9

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 325,4 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 392,7 Millionen € und ist wesentlich durch die Entwicklung des Net Working Capitals sowie durch stichtagsbedingte Veränderungen in den übrigen Vermögenswerten/Schulden geprägt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 194,3 Millionen € auf einem geringeren Niveau verglichen mit dem Vorjahreswert von minus 579,1 Millionen €. Der niedrigere Mittelabfluss im Berichtsjahr ist im Wesentlichen durch die gesunkenen Auszahlungen für Sachanlagevermögen und das im Vorjahr begebene Aufwärtsdarlehen an die KSBG KG begründet. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 269,6 Millionen € unter dem Vorjahreswert von 272,2 Millionen €, was im Wesentlichen auf höhere Aufnahmen von Finanzschulden im Vorjahr zurückzuführen ist. Hier ist insbesondere die Aufnahme von Schuldscheindarlehen durch die STEAG GmbH in Höhe von 400,0 Millionen € zu nennen.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

STEAG-Konzern: Bilanzstruktur

in Millionen €	2015*	2014*	2015*	2014*	
Langfristige Vermögenswerte	3.008,1 (57,3%)	3.112,9 (58,1%)	927,7 (17,7%)	978,3 (18,3%)	Eigenkapital
			2.872,6 (54,7%)	2.930,6 (54,7%)	Langfristiges Fremdkapital
Kurzfristige Vermögenswerte	2.244,0 (42,7%)	2.244,4 (41,9%)	1.451,8 (27,6%)	1.448,4 (27,0%)	Kurzfristiges Fremdkapital
Bilanzsumme	5.252,1	5.357,3	5.252,1	5.357,3	

*jeweils Stichtag 31. Dezember

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2014 von 5.357,3 Millionen € um 105,2 Millionen € auf 5.252,1 Millionen € zum 31. Dezember 2015. Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 104,8 Millionen € auf 3.008,1 Millionen € (Vorjahr: 3.112,9 Millionen €). Dies ist im Wesentlichen auf geringere Sachinvestitionen in Höhe von 173,2 Millionen € (Vorjahr: 314,1 Millionen €) sowie Wertaufholungen in Höhe von 25,8 Millionen € (Vorjahr: 46,7 Millionen €) zurückzuführen. Den Investitionen stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 160,9 Millionen € (Vorjahr: 139,1 Millionen €) sowie Wertminderungen von 35,6 Millionen € (Vorjahr: 1,5 Millionen €) gegenüber. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 57,3 Prozent (Vorjahr: 58,1 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 126,3 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 125,6 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 2.244,0 Millionen € (Vorjahr: 2.244,4 Millionen €) um 0,4 Millionen € unter dem Wert zum Geschäftsjahresende 2014. Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 54,6 Prozent (Vorjahr: 55,0 Prozent).

Das Eigenkapital sank um 50,6 Millionen € auf 927,7 Millionen € (Vorjahr: 978,3 Millionen €). Die Eigenkapitalquote verringerte sich unter anderem aufgrund des durch Bewertungseffekte verringerten Eigenkapitals von 18,3 Prozent auf 17,7 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 58,0 Millionen € bzw. minus 2,0 Prozent auf 2.872,6 Millionen € (Vorjahr: 2.930,6 Millionen €). Dies ist sowohl durch ein Absinken der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 25,2 Millionen € auf 1.120,4 Millionen € (Vorjahr: 1.145,6 Millionen €) als auch durch eine Reduzierung durch die Inanspruchnahme von Rückstellungen bedingt. Die Pensionsrückstellungen sanken um 49,3 Millionen € auf 1.036,3 Millionen € (Vorjahr: 1.085,6 Millionen €). Dies beruht insbesondere auf Anpassungen der Parameter zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Wesentlich waren dabei der Anstieg des Zinssatzes von 2,1 Prozent im Vorjahr auf 2,2 Prozent im Berichtsjahr sowie die Absenkung der erwarteten Rentensteigerungen von 2,0 Prozent auf 1,8 Prozent. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen blieben mit einem geringfügigen Rückgang um 0,6 Millionen € auf 286,2 Millionen € (Vorjahr: 286,8 Millionen €) auf dem Niveau des Vorjahres. Das kurzfristige Fremdkapital ist um 3,4 Millionen € auf 1.451,8 Millionen € gestiegen (Vorjahr: 1.448,4 Millionen €). Hierbei erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Derivaten um 52,0 Millionen € auf 232,2 Millionen € (Vorjahr: 180,2 Millionen €). Gegenläufig sanken die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 49,3 Millionen € auf 151,3 Millionen € (Vorjahr: 200,6 Millionen €).

Der STEAG-Konzern konnte trotz der genannten Sondereffekte ein deutlich positives Ergebnis erzielen. Durch gezielte Investitionen wird die zukünftige Ertragskraft des STEAG-Konzerns gestärkt. Finanzierung und Liquidität des Konzerns stehen auch für das Geschäftsjahr 2016 auf einer stabilen Basis.

Wirtschaftliche Entwicklung der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des STEAG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die operative und strategische Leitung der Geschäftsgebiete des Konzerns. Die Gesellschaft ist darüber hinaus mit Umsätzen von 2.647,2 Millionen € und einer Bilanzsumme von 3.244,9 Millionen € die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die wesentlichen inländischen Beteiligungsunternehmen sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Gesellschaft verbunden.

Der Jahresabschluss der STEAG GmbH wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches in der für diesen Abschluss gültigen Fassung aufgestellt. Aufgrund der Übertragung der Bereiche „Kraftwirtschaft“ und „Personal und Verwaltung“ der STEAG Power Saar GmbH im Wege der Abspaltung zur Aufnahme mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2015 sowie der Übertragung des Vermögens als Ganzes der Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH im Wege der Verschmelzung mit Wirkung zum 1. Januar 2015 ist die Vergleichbarkeit einzelner Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2015 mit denen des Vorjahres eingeschränkt.

in Millionen €	2015	2014
Umsatzerlöse	2.647,2	2.241,9
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	1,6	-28,8
Sonstige betriebliche Erträge	89,9	47,6
Materialaufwand	-2.442,9	-1.986,4
Personalaufwand	-145,7	-147,7
Abschreibungen und Wertminderungen	-32,5	-18,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-123,4	-143,6
Finanzergebnis	79,5	106,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	73,7	70,9
Außerordentliches Ergebnis	10,0	19,5
Steuern	-10,8	-12,5
Gewinnabführung	-72,9	-77,9
Jahresüberschuss	0,0	0,0

Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 405,3 Millionen € auf 2.647,2 Millionen € (Vorjahr: 2.241,9 Millionen €). Der Anstieg ist insbesondere in der Erhöhung der Energie- und Medienlieferungen sowie gestiegenen Umsatzerlösen im Gasgeschäft begründet, wohingegen für die Umsätze aus dem Kohlehandelsgeschäft ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr enthalten im Wesentlichen Energielieferungen in Höhe von 2.097,4 Millionen € (Vorjahr: 1.461,9 Millionen €), Kohlelieferungen in Höhe von 298,7 Millionen € (Vorjahr: 573,8 Millionen €), Erlöse aus dem Gasgeschäft in Höhe von 144,2 Millionen € (Vorjahr: 55,7 Millionen €) sowie Betriebs- und Geschäftsführungsentgelte in Höhe von 89,3 Millionen € (Vorjahr: 93,6 Millionen €). Die Erlöse entfallen auf Kunden im Inland, im europäischen Ausland sowie in Nord- und Lateinamerika.

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit 89,9 Millionen € (Vorjahr: 47,6 Millionen €) enthalten im Wesentlichen Erträge aus Umlageverrechnungen und Kostenerstattungen in Höhe von 27,2 Millionen € (Vorjahr: 27,3 Millionen €) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 44,6 Millionen € (Vorjahr: 6,1 Millionen €), im Wesentlichen bedingt durch Änderungen von Bewertungsparametern bei den Pensions- und Rückbauverpflichtungen.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen sowie dem mengen- und preisbedingten Anstieg des Verbrauchs von Emissionszertifikaten.

Der Personalaufwand blieb mit 145,7 Millionen € (Vorjahr: 147,7 Millionen €) nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Hierbei wird der Anstieg bei den Löhnen und Gehältern bedingt durch den Betriebsübergang von der STEAG Power Saar GmbH im Wege der umwandlungsrechtlichen Abspaltung durch geringere Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen von 2,2 Millionen € (Vorjahr: 17,8 Millionen €) kompensiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 123,4 Millionen € (Vorjahr: 143,6 Millionen €) umfassen insbesondere Transportkosten aus dem Handel und sonstige Verwaltungs- und Vertriebskosten. Darüber hinaus werden hauptsächlich Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Pachten sowie Versicherungsprämien unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Gesellschaft weist im Berichtszeitraum ein positives Finanzergebnis in Höhe von 79,5 Millionen € (Vorjahr: 106,0 Millionen €) aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Beteiligungserträgen in Höhe von 90,8 Millionen € (Vorjahr: 120,5 Millionen €) sowie aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von

72,8 Millionen € (Vorjahr: 32,4 Millionen €). Gegenläufig steht dem ein negatives Zinsergebnis von minus 95,9 Millionen € (Vorjahr: minus 54,4 Millionen €) – im Wesentlichen bedingt durch die Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen und übrigen langfristigen Rückstellungen sowie den Zinsaufwand aus langfristigen Krediten – gegenüber.

Das außerordentliche Ergebnis ist im Berichtsjahr geprägt von der Zuschreibung der Beteiligung an der STEAG Power Saar GmbH in Höhe von 23,7 Millionen €. Demgegenüber steht im Saldo der Aufwand von 10,0 Millionen € im Zusammenhang mit dem Projekt Walsum 10, der sich aus Erträgen aus der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste aus der Stromvermarktung sowie gegenläufig aus Aufwendungen aus der geänderten Bewertung der Finanzanlage zusammensetzt. Ferner wurden unter dieser Position Aufwendungen aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen aufgrund von Bewertungsänderungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Höhe von 3,7 Millionen € ausgewiesen. Der verbleibende Unterschiedsbetrag ist spätestens bis zum 31. Dezember 2024 in jährlichen Raten den Pensionsrückstellungen zuzuführen.

Der Steueraufwand enthält im Wesentlichen Ertragsteuern in Höhe von 10,7 Millionen € (Vorjahr: 11,6 Millionen €).

Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 72,9 Millionen € wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die KSBG KG abgeführt.

Bilanz STEAG GmbH

Aktiva

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	8,6	9,6
Sachanlagen	198,5	156,3
Finanzanlagen	1.631,2	1.562,7
Anlagevermögen	1.838,3	1.728,6
Vorräte	189,4	143,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	744,6	742,1
Wertpapiere	19,7	19,9
Flüssige Mittel	419,7	504,1
Umlaufvermögen	1.373,4	1.409,3
Rechnungsabgrenzungsposten	33,2	5,0
Summe Aktiva	3.244,9	3.142,9

Passiva

in Millionen €	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	128,0	128,0
Kapitalrücklage	77,5	77,5
Gewinnrücklagen	272,8	272,8
Eigenkapital	478,3	478,3
Sonderposten mit Rücklageanteil	9,5	10,9
Sonderposten für Investitionszulagen zu Sachanlagen	0,4	0,6
Rückstellungen	1.009,8	796,7
Verbindlichkeiten	1.738,2	1.849,7
Rechnungsabgrenzungsposten	8,7	6,7
Summe Passiva	3.244,9	3.142,9

Die Bilanzsumme der STEAG GmbH erhöhte sich um 102,0 Millionen € auf 3.244,9 Millionen €. Das Anlagevermögen erhöhte sich insgesamt um 109,7 Millionen € auf 1.838,3 Millionen € (Vorjahr: 1.728,6 Millionen €). In immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 63,5 Millionen € (Vorjahr: 19,9 Millionen €) investiert. Die Investitionen lagen mithin über den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 22,4 Millionen €. Die Zugänge des Sachanlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 resultierten neben der umwandlungsrechtlichen Übertragung der Vermögenswerte der STEAG Power Saar GmbH in Höhe von 8,2 Millionen € insbesondere aus dem Erwerb der Vermögensgegenstände der Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH in Höhe von 34,9 Millionen €. Darüber hinaus sind 18,5 Millionen € als geleistete Anzahlungen für Anlagen im Bau in das Projekt „Batteriespeicher“ investiert worden. Die Abschreibungsquote auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (aufgelaufene Abschreibungen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten) lag bei 91,9 Prozent (Vorjahr: 90,8 Prozent).

Der Anstieg des Finanzanlagevermögens ist geprägt von Zugängen bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 68,6 Millionen €. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich insbesondere durch Wertaufholungen auf den Beteiligungsbuchwert an der STEAG Power Saar GmbH in Höhe von 23,7 Millionen €, da der Grund für die Wertberichtigung entfallen ist. Gegenläufig wirkt die weitere Abschreibung der Beteiligung an der STEAG Walsum 10 Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft mbH im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 15,5 Millionen €.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 35,9 Millionen € auf 1.373,4 Millionen € (Vorjahr: 1.409,3 Millionen €). Die Vorräte erhöhten sich um 46,2 Millionen € auf 189,4 Millionen € (Vorjahr: 143,2 Millionen €), im Wesentlichen begründet mit dem preis- und mengenbedingten Anstieg der Emissionsrechte um 31,2 Millionen €. Darüber hinaus sind aufgrund der Abspaltung des Geschäftsbereichs „Kraftwirtschaft“ der STEAG Power Saar GmbH sowie des Erwerbs der Vermögensgegenstände der Kraftwerk Bexbach Verwaltungsgesellschaft mbH die Magazinbestände um 21,3 Millionen € gestiegen. Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme ist insgesamt auf 5,8 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent) gestiegen.

Bei im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (744,6 Millionen €; Vorjahr: 742,1 Millionen €), gingen die flüssigen Mittel um 84,4 Millionen € zurück. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen bedingt aufgrund einer Zuführung anlässlich der vertraglichen Umstrukturierung von Sicherungsgeschäften im Saldo um 28,2 Millionen € auf 33,2 Millionen €.

Das Eigenkapital veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten mit Rücklageanteil) beträgt nunmehr 14,7 Prozent (Vorjahr: 15,2 Prozent). 26,0 Prozent (Vorjahr: 27,7 Prozent) des Anlagevermögens sind durch Eigenkapital gedeckt.

Die Rückstellungen stiegen um 213,1 Millionen € auf 1.009,8 Millionen € (Vorjahr: 796,7 Millionen €). Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich insbesondere bedingt durch die Übertragung von Pensionsverpflichtungen im Wege der Abspaltung der STEAG Power Saar GmbH (56,5 Millionen €) und höherer Aufzinsungen (71,1 Millionen €; Vorjahr: 43,8 Millionen €) bei gegenläufigen Auflösungen in Höhe von 20,8 Millionen € aufgrund der Anpassung von versicherungsmathematischen Annahmen im Saldo um insgesamt 86,9 Millionen € auf 544,7 Millionen € (Vorjahr: 457,8 Millionen €). Die Pensionsrückstellungen bilden mit 53,9 Prozent (Vorjahr: 57,5 Prozent) den größten Anteil an den Rückstellungen.

Bei den sonstigen Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 125,5 Millionen € auf 457,5 Millionen € zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist zum einen die Übertragung von Abbruch- und Rekultivierungsverpflichtungen (55,3 Millionen €) der STEAG Power Saar GmbH im Wege der Abspaltung und zum anderen die ergebnisneutrale Übernahme der Abbruchverpflichtungen (23,7 Millionen €) anlässlich des Erwerbs des Miteigentumsanteils am Kraftwerk Bexbach. Darüber hinaus sind im Wege des Betriebsübergangs Personalrückstellungen und Restrukturierungsrückstellungen der STEAG Power Saar GmbH von insgesamt 30,5 Millionen € zum 1. Juli 2015 auf die STEAG GmbH übergegangen.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich insgesamt um 111,5 Millionen € auf 1.738,2 Millionen € (Vorjahr: 1.849,7 Millionen €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (382,7 Millionen €, Vorjahr: 404,6 Millionen €) sowie der Minderung der erhaltenen Anzahlungen aus Power-Pre-Payment-Verträgen (94,0 Millionen €, Vorjahr: 115,0 Millionen €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich um 58,3 Millionen € auf 1.005,0 Millionen € (Vorjahr: 1.063,3 Millionen €) verringert. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die Tilgungen der Verlustübernahmen 2014 der Organgesellschaften sowie die Verrechnung der Finanzverbindlichkeit gegenüber der STEAG Power Saar GmbH im Rahmen des umwandlungsrechtlichen Abspaltungsvorgangs. Aus der Ergebnisabführungsverpflichtung resultiert eine Verbindlichkeit inklusive Ertragsteuerumlage in Höhe von 80,2 Millionen € (Vorjahr: 86,0 Millionen €) gegenüber der KSBG KG.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Zum Jahresende 2015 waren im STEAG-Konzern 5.920 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 12 Prozent. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag weltweit bei 43 Jahren. Knapp 39 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig. Der Personalstand im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr um rund 500 Mitarbeiter gesunken. Hierfür waren folgende Veränderungen ursächlich: Der Personalstand im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft verminderte sich um 578 Mitarbeiter. Diese Entwicklung lag insbesondere im Personalrückgang des Geschäftsbereichs Energy Services in Höhe von -439 Mitarbeitern. Wesentliche Ursachen hierfür sind die Beendigung des Betriebsführungsvertrags Vedanta in der indischen Tochtergesellschaft der STEAG Energy Services GmbH (-472) und die vertragsgemäße Aufstockung des Personals im Betriebsführungsprojekt Morupule, der botswanischen Tochtergesellschaft der STEAG Energy Services GmbH (+35). Der Personalstand im Bereich Erzeugung reduzierte sich im betrachteten Zeitraum um 70 Mitarbeiter. Diese Reduzierung beruhte im Wesentlichen auf der Umsetzung der Maßnahmen des Projekts „Neuaufstellung Erzeugung / Exzellenzkraftwerk“. Gegenläufig verzeichnete der Bereich Technischer Service und Netzgesellschaft einen Personalaufbau in Höhe von 22 Mitarbeitern. Durch die Konsolidierung der STEAG Turkey Enerji Ende Dezember 2015 erfuhr der Unternehmensbereich Kraftwirtschaft ebenfalls einen Personalzuwachs von 12 Mitarbeitern. Das verbleibende Delta (-103) sowie gegenläufig der Mitarbeiteranstieg im Unternehmensbereich Verwaltung (+91) sind im Wesentlichen durch eine Veränderung in der Berichtsstruktur zu erklären. In 2014 wurde die Verwaltungseinheit am Standort Saarbrücken noch im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft berichtet. Seit 2015 wird diese Einheit dem Unternehmensbereich Verwaltung zugeordnet.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen	31.12.2015	31.12.2014
Kraftwirtschaft	4.599	5.177
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	808	820
Verwaltung	513	422
STEAG-Konzern	5.920	6.419

Ausbildung

Die Ausbildung im STEAG-Konzern bleibt beliebt. Das zeigt sich an den hohen Bewerberzahlen. Im Dezember 2015 wurden insgesamt 216 Auszubildende in den unterschiedlichsten Berufen ausgebildet. Dies entspricht einer Quote von konzernweit 3,8 Prozent bzw. 9,5 Prozent bei der STEAG GmbH. Der STEAG-Konzern legt seit vielen Jahren großen Wert auf eine qualitativ hochwertige und attraktive Berufsausbildung. Er leistet somit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung und stellt letztlich auch die Förderung des innerbetrieblichen Nachwuchses sicher.

Personalentwicklung

Im Jahr 2015 lag der Fokus auf den Nachwuchskräfteentwicklungsprogrammen des STEAG-Konzerns. Es wurden neue Angebote für High Potentials oder Potenzialträger geschaffen und bestehende Programme mit neuen Gruppen fortgeführt.

In der „Executive Development Group“ (EDG) wird den High Potentials die Möglichkeit gegeben, Netzwerke auszubauen, ihre Kenntnisse des STEAG-Konzerns zu vertiefen und sich mit den Anforderungen einer möglichen zukünftigen Konzern-Führungsaufgabe auseinanderzusetzen. High Potentials sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über eine mehrjährige Berufserfahrung verfügen und bereits disziplinarische oder fachliche Führungserfahrungen gesammelt haben.

Eine weitere Gruppe – die der Potenzialträger – setzt sich zusammen aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in der Regel drei bis fünf Jahre Berufserfahrung nach Ausbildung oder Studium haben. Das Unternehmen ermöglicht den Potenzialträgern, im Rahmen eines „General Management Program“ (GMP) ihre Kompetenzen zu erweitern und Netzwerke im

STEAG-Konzern aufzubauen. Dabei werden sie von erfahrenen Führungskräften des Konzerns begleitet, die die Rolle von Mentoren übernehmen.

Auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Energy Development Program“ (EDP) steht die Bildung von Netzwerken neben dem Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Fokus. In 2015 haben 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmensbereichen des STEAG-Konzerns das EDP beendet; 16 weitere Teilnehmer starteten im September mit diesem STEAG-internen Entwicklungsprogramm für junge bzw. neue STEAG-Mitarbeiter.

Im Bereich Einkauf haben sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich am STEAG EinkaufEntwicklungsPROgramm (SEEPRO) teilgenommen. Sie wurden in diesem einjährigen Programm mit Hilfe von fachspezifischen Trainingsmodulen zu strategischen Einkäufern entwickelt.

Bei der STEAG Energy Services GmbH hat die zweite internationale Gruppe des internen Entwicklungsprogramms „EMotion“ im Sommer 2015 erfolgreich gestartet. „EMotion“ steht für „Energy in Motion“ und ist seit dem Jahr 2006 ein zentraler Bestandteil der Mitarbeiterentwicklung der STEAG Energy Services GmbH. Zentrale Themenstellungen in dem Programm sind u.a. die Ausrichtung auf die Internationalisierung der Projektstrukturen und die Netzwerkbildung über alle Gesellschaften der STEAG Energy Services GmbH hinweg.

Um die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter weiter zu unterstützen und zu fördern, wurde die individuelle Entwicklungsberatung und -begleitung durch gezielte Inhouse-Veranstaltungen erweitert. Die Inhouse-Veranstaltungen fördern das gemeinsame Lernen innerhalb der STEAG an zentralen Themen aus den unterschiedlichen Kompetenzfeldern. Als Grundlage dient das STEAG-Kompetenzmodell, welches anhand von Themen- und Kompetenzfeldern die persönlichen Fähigkeiten, Eigenschaften und Verhaltensweisen für eine gute und erfolgreiche Arbeit im STEAG-Konzern beschreibt. In diesem Jahr wurden unter anderem Seminare zur Kommunikation und Zusammenarbeit, Grundlagen- und Vertiefungsseminare zur Führungskompetenz sowie Maßnahmen aus den Themenfeldern „Projektmanagement“ und „Markt und Kunde“ umgesetzt. Mit dem aktuellen Angebot werden die zentralen Bedarfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgedeckt und das Lernen im gemeinsamen Erfahrungsfeld ermöglicht.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Die Anzahl der Betriebsunfälle ist um 10,2 Prozent von 49 auf 44 gesunken. Die Anzahl der Wegeunfälle hat sich um 9,1 Prozent von 11 auf 12 Unfälle erhöht. Besonders hervorzuheben ist das Kraftwerk Mindanao auf den Philippinen, in dem seit 9 Jahren unfallfrei gearbeitet wird. Darüber hinaus waren weitere Standorte/Gesellschaften, wie KW Weiher, ISKEN, STEAG Fernwärme und RKB Leuna, seit mehr als einem Jahr unfallfrei.

Die Einführung der zertifizierten Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme gemäß den Anforderungen OHSAS 18001:2007 im Inland seit 2008 hat zu einer Verbesserung in allen Bereichen beigetragen. Mit den durch die Berufsgenossenschaft in den letzten Jahren durchgeführten erfolgreichen Re-Zertifizierungen an allen Standorten und in allen Gesellschaften spiegelt sich der hohe Stand des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wieder. Für die STEAG Technischer Service GmbH wurden 2015 die Arbeitsschutzmaßnahmen systematisch weiterentwickelt, um eine Verbesserung des Arbeitsschutzes unter dem Motto „Vision ZERO“ zu erreichen. Die absolute Zahl der Unfälle bei der STEAG Technischer Service GmbH konnte um die Hälfte gesenkt werden. Die Gesellschaften mit unseren Kohlekraftwerken im Ausland konnten 2015 ebenfalls den gleichen hohen und zertifizierten Standard im Arbeits- und Umweltschutz sicherstellen und werden regelmäßig auditiert.

Im Rahmen der standortbezogenen, durch die Behörden durchgeführten 11 Inspektionen gemäß der Industrieemissions-Richtlinie (IED) im Umweltschutz wurden unser Umweltschutzmanagementsystem und die Auflagenerfüllung überprüft. Es wurden keine gravierenden Mängel in den überprüften Kraft- und Heizwerken festgestellt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement des STEAG-Konzerns ist als strategischer Baustein einer demografiefesten Personalarbeit etabliert und spielt bei den anstehenden Veränderungsprozessen im Unternehmen eine verbindende Rolle.

Auf Grundlage von Analysen und den Ergebnissen aus der Gesundheitsbefragung konnten verschiedene Aufgabenstellungen an den Standorten identifiziert werden. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden systematisch, zielgerichtet und standortbezogen genutzt, um die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den einzelnen Standorten zu sichern.

Die Führungskräfteentwicklung soll zukünftig die Fragestellungen rund um die Gesundheit als selbstverständlichen Baustein enthalten. Dazu sind in 2015 bereits erste Maßnahmen zur Umsetzung erfolgt, die dann in 2016 weiter verfolgt bzw. vertieft werden. Dies ist nicht nur im Interesse der persönlichen Gesundheit, sondern auch im Interesse der Risikovermeidung und Qualitätssicherung der Arbeit im Unternehmen.

Betriebliches Vorschlagswesen

Im Jahr 2015 wurde der STEAG-Konzern vom Deutschen Institut für Betriebswirtschaft zum wiederholten Mal ausgezeichnet. In der Sparte „Energie, Energieversorgung“ ging der erste Platz an das Vorschlagswesen der STEAG GmbH. Der STEAG-Konzern hat somit schon über Jahre eine Spitzenposition in diesem Bereich inne, was untermauert, dass der STEAG-Konzern ein lernendes Unternehmen ist.

Durch umgesetzte Verbesserungsvorschläge im Jahr 2015 erzielte der STEAG-Konzern insgesamt einen quantifizierbaren Jahresnutzen in Höhe von 4,4 Millionen €. Dafür wurden an die Mitarbeiter Prämien in Höhe von 0,7 Millionen € ausgezahlt.

Erklärung zur Unternehmensführung im Hinblick auf die Geschlechterquote

Am 1. Mai 2015 ist das „Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten. Nach Maßgabe des Gesetzes haben der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung folgende Zielsetzungen beschlossen:

Für den Aufsichtsrat der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil spätestens zum 30. Juni 2017 mindestens 5 Prozent betragen soll.

Für die Geschäftsführung der STEAG GmbH wurde festgelegt, dass die Zielgröße für den Frauenanteil zum 30. Juni 2017 0 Prozent betragen soll.

Für die erste Führungsebene der STEAG GmbH wurde spätestens für den 30. Juni 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil von 12 Prozent bis 16 Prozent, für die zweite Führungsebene eine Zielgröße von 18 Prozent bis 20 Prozent, festgelegt.

Corporate Governance

Sowohl die Grundsätze, nach denen ein Unternehmen geführt werden soll, als auch die Regeln und Maßnahmen, die diese Grundsätze ausgestalten und zur praktischen Umsetzung verhelfen, stellen Corporate Governance dar. Diese Prinzipien sind im Deutschen Corporate Governance Kodex geregelt, an dem sich die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der STEAG GmbH orientieren und dessen wesentliche Inhalte Teil der Unternehmenskultur des STEAG-Konzerns sind.

Für den STEAG-Konzern bedeutet gute Unternehmensführung, sich nicht nur in jeder Hinsicht rechtskonform entsprechend den gesetzlichen Verpflichtungen zu verhalten, sondern darüber hinaus verantwortungsvoll und wertorientiert, auch durch freiwillige Maßnahmen, zu handeln. Gute Unternehmensführung, die zudem transparent ist, führt dauerhaft zum Erfolg.

Zur Verwirklichung dieser Grundsätze dienen der STEAG Verhaltenskodex, die konkretisierenden Richtlinien sowie das Compliance Managementsystem des STEAG-Konzerns, welches ständig weiterentwickelt wird, allen Mitarbeitern als Orientierung.

Auch im Jahr 2015 konzentrierte sich die Tätigkeit im Bereich Compliance auf die Vorbeugung möglicher Risiken sowie auf die Identifizierung potentieller neuer Risikoquellen. Um diese möglichst genau in den diversen Geschäftsbereichen des Konzern erkennen und Präventionsmaßnahmen definieren zu können, führte die Fachabteilung Compliance mit den Konzerngesellschaften sowie relevanten Fachbereichen der STEAG Risikoanalysen in den Themenfeldern Korruption sowie Kartellrecht durch. Sowohl in einem Fragebogen als auch in einem begleitenden gemeinsamen Gespräch konnten mit den jeweiligen Geschäftsführungen und Bereichsleitungen Szenarien besprochen und künftige Aktivitäten zur Vorbeugung vereinbart werden. Die Analysegespräche in einigen Fachbereichen dauern derzeit noch an.

Die turnusmäßigen und zielgruppenorientierten Präsenzs Schulungen zum Thema Antikorruption wurden inhaltlich und bezüglich ihrer Darstellungsform komplett überarbeitet und um interaktive Elemente ergänzt. Die Teilnehmer können sich durch die Beantwortung von Einschätzungsfragen, Fallbearbeitung in Gruppen sowie durch die gemeinsame Diskussion aktiv einbringen. Ca. 900 Mitarbeiter konnten im vergangenen Jahr konzernweit persönlich erreicht werden. Zusätzlich zu den Präsenzterminen im Themenfeld Antikorruption wurden erstmals Präsenztermine zum Thema Kartellrecht durchgeführt.

Weiterhin finden Grundsätze der Corporate Governance darüber hinaus kontinuierlich Eingang in die Verträge, Selbstverpflichtungen und Vereinbarungen des STEAG-Konzerns mit ihren Geschäftspartnern.

Um den zahlreichen An- und Nachfragen in Bezug auf die neue Regelung zur Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns durch Geschäftspartner gerecht zu werden, erstellte zum Jahresbeginn eine unter Federführung der Fachabteilung Compliance gegründete Arbeitsgruppe mit weiteren Mitarbeitern aus den Fachbereichen Recht, Personal und Einkauf ein konzernweites Prozedere sowie eine praxisorientierte Eigenerklärung.

Der STEAG-Konzern ist weiterhin aktiver Teilnehmer am UN Global Compact und unterstützt die Einhaltung der zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Ferner setzt der STEAG-Konzern die Kernarbeitsnormen der ILO (International Labour Organisation) um und handelt gemäß den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen.

Diese Grundsätze sind in den Vereinbarungen mit den Geschäftspartnern, sowohl individuell als auch über die allgemeinen Geschäftsbedingungen, enthalten und genießen weltweit immer größere Beachtung und Akzeptanz. Der STEAG-Konzern konzentriert sich in diesem Zusammenhang weiterhin auf die Verwirklichung nachhaltiger Lieferketten. Die gemeinsam mit dem Fachbereich Einkauf entwickelte Selbstbefragung für Fokuslieferanten zu Governance- und Nachhaltigkeitsthemen zeigt weiterhin sehr zufriedenstellende Ergebnisse und dokumentiert die Auseinandersetzung der Lieferanten und Dienstleister mit diesen Prinzipien. Der STEAG-Konzern berichtet darüber hinaus kontinuierlich über die eigenen Maßnahmen im Bereich Unternehmensverantwortung (Corporate Responsibility) im In- und Ausland, die zumeist standortbezogene Infrastrukturen vor Ort stärken und soziale Zwecke unterstützen. Eine besondere Bedeutung haben dabei die Aktivitäten der Auslandsgesellschaften erlangt. In der Türkei, auf den Philippinen, in Kolumbien sowie an weiteren Auslandsstandorten ist der STEAG-Konzern ein verlässlicher Partner zur Stärkung und Unterstützung der gesellschaftlichen und staatlichen Strukturen, z.B. in den Bereichen Bildung, Soziales oder Umweltschutz.

Nachtragsbericht

Seit Beginn des neuen Geschäftsjahres 2016 haben sich weder signifikante Änderungen des Branchenumfeldes ergeben noch sind Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Lage des STEAG-Konzerns haben könnten.

Im Zusammenhang mit der STEAG GmbH bzw. ihrer verbundenen Unternehmen existieren behördliche und regulatorische Verfahren, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren deren Ausgang die zukünftige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gesellschaften beeinflussen können. Zum Teil werden auch außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. Auf Basis heutiger Erkenntnisse werden daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den STEAG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Die frühzeitige Erkennung und Realisierung von Chancen kann den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der STEAG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbe-

dingungen ausgesetzt. Den Risiken die sich daraus ableiten, wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und daraus Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Der STEAG-Konzern verfügt über ein konzernweites internes Risikomanagementsystem. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen unterstützt auch die Revision als prozessunabhängige Kontroll- und Beratungsinstanz das Risikomanagement.

Das Risikomanagementsystem ist gemäß der STEAG-Organisationsstruktur dezentral aufgebaut. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den STEAG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des STEAG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und - ab einem bestimmten Schwellenwert - eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für bei der Inventur erkannte Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Sicherungsmaßnahmen benennen, deren Umsetzung verfolgt wird. Die Inventur, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet, wird ergänzt durch monatliche Chancen- und Risikoberichte, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten, bezogen auf das laufende Jahr, erfasst werden.

Gesamtrisikosituation

Die identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf den STEAG-Konzern.

Die Risiken unterteilen sich in strategische, operative, finanzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

Strategische Risiken

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des STEAG-Konzerns signifikant beeinflussen. Die Geschäfte des STEAG-Konzerns sind einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken verstärkt.

Aus heutiger Sicht wird das geänderte Marktumfeld in Deutschland zu einem wirtschaftlich begründeten Rückgang der konventionellen Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen insbesondere auch die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang erneuerbarer Energien bei. Durch den Einspeisevorrang werden nicht nur Braun- und Steinkohlekraftwerke verdrängt, sondern auch hocheffiziente KWK-Anlagen. Ferner wird mit dem derzeitigen Förderregime eine Markt- und Systemintegration von erneuerbaren Energien verhindert. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die weiter an Bedeutung gewinnende politische Diskussion über eine hoheitlich forcierte und fest terminierte Beendigung der Verstromung fossiler Brennstoffe in Deutschland als Beitrag zur Begegnung des globalen Klimawandels, deren konkreter Ausgang zum heutigen Zeitpunkt nicht absehbar ist.

Somit wird ohne strukturelle Anpassungen der derzeitigen energiepolitischen Rahmenbedingungen der STEAG-Konzern mittelfristig die vorhandenen inländischen Kraftwerkskapazitäten verringern müssen und keine Investitionen in konventionelle zentrale Erzeugungsanlagen in Deutschland mehr tätigen können, da das aktuelle Marktmodell hierfür keine Anreize bietet und eine Investitionssicherheit nicht länger gegeben ist.

Durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland sowie Kreditversicherungen der Exportkredite gewährenden Staaten wurden die politischen Risiken in den Ländern, in denen Auslandskraftwerke betrieben werden, abgesichert. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils des STEAG-Konzerns weitgehend ausgeschlossen.

Operative Risiken

Im Rahmen des Kraftwerksgeschäfts kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer sind die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen, die bewusste Steuerung der relevanten Risiken durch eine systematische und ausgeglichene Risikopolitik, die hohe Qualität der eingesetzten Technik und die Akzeptanz der Anlagen in ihrem Umfeld zentrale Elemente im Hinblick auf eine proaktive und nachhaltige Sicherung des Bestandes der Gesellschaft. Eine vertrauensvolle, d.h. offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Nachbarn sowie der Betrieb der Anlagen nach höchsten Umwelt- und Sicherheitsstandards sind für den Konzern ein Selbstverständnis sowie Grundlage des langfristigen Erfolgs.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value at Risk dienen dabei der Einhaltung der gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der sorgfältigen Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden Rahmenverträge sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft wird die Einhaltung aller relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht.

Risiken für den STEAG-Konzern ergeben sich auch aus dem regulatorischen Umfeld zum Betrieb der Kraftwerke. Die an den Kraftwerksbetrieb gestellten Umweltschutzanforderungen werden in vollem Umfang erfüllt. Weitere Risiken ergeben sich aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die Einfluss auf den Geschäftserfolg des STEAG-Konzerns haben. Zu nennen sind hier insbesondere zukünftige regulatorische Maßnahmen zur weiteren CO₂-

Reduzierung. Daher sind die Anstrengungen des STEAG-Konzerns auf die Verringerung der spezifischen CO₂-Emissionen in den Kraftwerken durch Umsetzung weiterer Effizienzsteigerungen und innovative Technologien ausgerichtet.

Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung vielfältige und komplexe Risiken. Der STEAG-Konzern führt die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse durch.

Regulatorische Eingriffe in den Grünstromzertifikatemarkt der rumänischen Regierung und das damit verbundene Überangebot an Grünstromzertifikaten lassen das Risiko der Erlösminderung des rumänischen Windparks erkennen. Das Überangebot und die damit verbundene negative Auswirkung auf deren Vermarktbarkeit können dazu führen, dass zugeteilte Grünstromzertifikate nicht verkauft werden können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert. Zusätzlich werden bei der Gesellschaft Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien) die auf kolumbianischem Peso basierten Kosten gegen Wechselkursschwankungen gegenüber dem US-Dollar abgesichert. Nicht gegen Wechselkursschwankungen absicherbar sind hingegen so genannte „Translationsrisiken“, die sich bei der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in Euro mit dem aktuellen Wechselkurs gegenüber dem budgetierten Wechselkurs ergeben.

Sonstige Risiken

Die Geschäftstätigkeit des STEAG-Konzerns birgt geschäftsübliche rechtliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen. Bei rechtlichen Auseinandersetzungen mit Vertragspartnern wurde in Abstimmung mit den Fachbereichen in angemessenem Umfang bilanzielle Risikovorsorge gebildet.

Im Rahmen der Errichtung des Kraftwerks Walsum 10 wurden beispielsweise Maßnahmen zum Austausch von Kesselteilen notwendig, mit denen eine Verzögerung des Baufortschritts gegenüber der ursprünglichen Planung einherging. Hieraus ergaben sich Risiken in Form von Mehrausgaben, verzögerten Ergebnissen durch die verspätete Inbetriebnahme sowie aus einem Zwischenfinanzierungsbedarf. Den Risiken wurde seit dem Jahresabschluss 2011 auf Basis einer umfassenden Bewertung Rechnung getragen. Der Beginn des kommerziellen Betriebs erfolgte im Dezember 2013. Die rechtliche Auseinandersetzung mit dem Generalunternehmerkonsortium (Hitachi), bestehend aus Hitachi Ltd. und Hitachi Power Europe GmbH, wurde mit der Einleitung eines Schiedsverfahrens, einschließlich Widerklage durch Hitachi begonnen. Zusätzlich hat das Generalunternehmerkonsortium spiegelbildlich einen Regressanspruch gegen die STEAG GmbH vor dem Landgericht Essen geltend gemacht. Aufgrund der Verfehlung vertraglich zugesicherter Leistungskennzahlen im Kraftwerksbetrieb hat STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH Ende 2015 ein weiteres Schiedsverfahren gegen das Generalunternehmerkonsortium eingeleitet.

Der STEAG-Konzern betreibt am Standort Voerde die Steinkohlekraftwerke Voerde und West. Das Kraftwerk West wird von dem STEAG-Konzern bewirtschaftet und zu 100 Prozent vermarktet. Die Kraftwerksblöcke Voerde A und B gehören zu 75 Prozent dem STEAG-Konzern und zu 25 Prozent dem RWE-Konzern. Die Stromvermarktung und damit die wirtschaftliche Nutzung liegen zu 100 Prozent beim RWE-Konzern. 2015 hat der RWE-Konzern die Stilllegung des Kraftwerks Voerde zum 1. Oktober 2016 gefordert. Aus Sicht des STEAG-Konzerns ist dieses Verlangen aus kartellrechtlichen Gründen rechtswidrig. Der STEAG-Konzern hat beim Bundeskartellamt die Einleitung eines Kartellverwaltungsverfahrens und den Erlass einer Abstellungsverfügung beantragt. Der Ausgang des Verfahrens ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Unabhängig davon führen der STEAG-Konzern und der RWE-Konzern Gespräche und Verhandlungen über eine Weiterführung des bestehenden Vertragsverhältnisses bzw. einer Übernahme der Gesellschaft.

Risiken der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen hat als Führungsgesellschaft und Stammhaus des STEAG-Konzerns mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH einen Großteil der inländischen Risiken im Konzern. Zugleich ist die Gesellschaft die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die für den STEAG-Konzern aufgeführten Risiken gelten daher im Wesentlichen auch für die STEAG GmbH.

Chancenbericht

Mit der Verfolgung der für den STEAG-Konzern relevanten strategischen Ziele eröffnen sich gute Chancen, bestehende Geschäftsaktivitäten erfolgreich weiterzuentwickeln, Wachstum zu generieren und eine gleichsame Verbesserung der Ertragslage nachhaltig zu realisieren. In Deutschland hat der STEAG-Konzern eine bedeutende Stellung im Bereich der konventionellen Stromerzeugung, aber inzwischen auch bei erneuerbaren und dezentralen Energien sowie energienahen Dienstleistungen erreicht, die weiter ausgebaut werden soll. Ferner soll auch die internationale Ausrichtung des STEAG-Konzerns in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben werden. Hierbei kann der Konzern seine in den letzten Jahren gewonnene Expertise in wachstumsstarken Märkten und attraktiven Regionen gezielt nutzen.

Durch die Optimierung von Bestandskraftwerken wird die technische und organisatorische Flexibilität der Kraftwerke erhöht mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit der Standorte zu steigern und die jeweiligen Laufzeiten zu verlängern.

Durch weiteres gezieltes Wachstum in Deutschland vor allem im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, (z.B. durch den Ausbau des Geschäftes mit Stadtwerken bzw. kommunalen Partnern mit ihrer starken lokalen Präsenz) und den Ausbau der erneuerbaren Energien (insbesondere im Bereich Wind Onshore) eröffnen sich weitere Ertragsquellen für den Konzern. Weitere Opportunitäten werden in der Weiterentwicklung von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Fernwärme (vor allem über die in Entwicklung befindliche Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr) sowie (bei positiver Gesamtbeurteilung, die zum heutigen

Zeitpunkt aufgrund der energiepolitischen Rahmenbedingungen jedoch fraglich erscheint) auch partiell im Bereich der konventionellen Energieerzeugung im Inland gesehen.

Mit der Weiterentwicklung und Ausweitung der Handelsaktivitäten kann einerseits das Inlandsgeschäft stabilisiert, andererseits aber auch das internationale Wachstum (durch grenzüberschreitenden Handel sowie die Vermarktung dezentraler Anlagen im Ausland) forciert werden.

In der Realisierung von ertragsstarken Auslandsprojekten (insbesondere in so genannten „Emerging Markets“) sieht der STEAG-Konzern – basierend auch auf seiner langjährigen Expertise u.a. durch Projekte in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen – eine weitere Chance im Hinblick auf eine Stabilisierung sowie eine weitere Verbesserung der Ertragslage. Dabei wird neben der Entwicklung von konventionellen Kraftwerken konsequent auch auf den Ausbau erneuerbarer Energien (beispielsweise des Wind Onshore-Portfolios in Europa) gesetzt, um das Erzeugungsportfolio (technologisch wie geographisch) weiter zu diversifizieren.

Potenziale im weiteren Ausbau von Dienstleistungen (Services im In- und Ausland vor allem durch die STEAG Energy Services GmbH, die STEAG Technischer Service GmbH sowie die STEAG Power Minerals GmbH) runden das Portfolio der wesentlichen zukünftigen Chancen des Konzerns ab.

Begleitet werden die vorgenannten (marktbezogenen) Initiativen durch konzernweite Optimierungsprogramme mit Fokus auf interne Strukturen, Prozesse und Systeme. Aus der kontinuierlichen Durchführung von Projekten zur Kosteneinsparung, Optimierung von Prozessen und Strukturen, Verbreiterung der Vermarktung und Entwicklung neuer Geschäftsaktivitäten sowie der erfolgreichen und zügigen Umsetzung der aus den Projekten resultierenden Maßnahmen soll gleichermaßen eine Verbesserung des Ergebnisniveaus erreicht werden.

Chancen der STEAG GmbH

Die STEAG GmbH als Führungsgesellschaft des STEAG-Konzerns steuert alle wesentlichen Chancen des Konzerns. Im Einzelnen entsprechen diese der Darstellung für den Konzern.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Bundesbank erwartet für das Jahr 2016 einen Anstieg des deutschen Bruttoinlandsprodukts auf 1,8 Prozent und 1,7 Prozent im darauffolgenden Jahr. Laut Prognose wächst die deutsche Wirtschaft überwiegend durch die lebhaftere Binnennachfrage. Treiber für den steigenden Konsum sind die niedrige Arbeitslosigkeit sowie spürbare Reallohnzuwächse bei privaten Haushalten. Zusätzlich erzeugen die Ausgaben des Staates für Integration und Unterbringung von Flüchtlingen Nachfrageimpulse. Allerdings dürfte im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration ein Anstieg der Arbeitslosenquote verbunden sein, auch wenn sich der Beschäftigungsaufbau grundsätzlich fortsetzt. Neben der positiven Entwicklung der Binnenwirtschaft könnte die deutsche Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2016 aufgrund steigender Exporte zusätzlichen Schwung gewinnen. Noch leidet das Auslandsgeschäft der Unternehmen unter der schwachen Nachfrage aus Schwellenländern. Es wird aber erwartet, dass sich die Absatzmärkte außerhalb des Euroraums erholen, und dass sich das Wachstum im Euroraum verstärkt. Ausfuhren in Märkte außerhalb des Euroraums werden weiterhin durch die Euro-Abwertung gestützt. Der neuerliche Rückgang der Rohölpreise könnte sich weiter positiv auf die Entwicklung des Wirtschaftswachstums auswirken, da hiermit Kaufkraftgewinne verbunden sind. Der dämpfende Effekt auf den Anstieg der Verbraucherpreise läuft allerdings aus, so dass in den nächsten Jahren ein beschleunigter Preisanstieg zu erwarten ist.

Als Bedrohung für die wirtschaftliche Entwicklung wird das Ausbleiben einer Belebung der Nachfrage von wichtigen Absatzmärkten gesehen. Die schwache Weltkonjunktur bleibt anfällig für Schocks, und die Auswirkungen der Zinswende in den USA sind noch nicht absehbar. Die aktuelle Entwicklung in China erhöht die Verunsicherung. In Deutschland besteht Unsicherheit über die Höhe der zu erwartenden Flüchtlingszuwanderung und ihre gesamtwirtschaftlichen und fiskalischen Auswirkungen.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Der fortschreitende Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird zu einem weiteren Rückgang der konventionellen Stromerzeugung in Deutschland führen und

weiterhin spürbaren Einfluss auf die Strompreise nehmen. Analysten und Händler gehen mittelfristig von einem niedrigen Niveau der Börsenstrompreise aus. Gleichzeitig werden höhere Konsumentenpreise aufgrund der ergänzend zum Strombörsenpreis zu berücksichtigenden Kosten für Vertrieb, Netzausbau, Steuern und Abgaben erwartet. Aufgrund der Ziele der Bundesregierung zur Reduktion des Primärenergieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz geht das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) trotz guter Konjunkturaussichten davon aus, dass der Bruttostromverbrauch in den kommenden Jahren in Deutschland stagnieren bzw. leicht sinken wird.

Strategische und operative Herausforderungen

In den kommenden Jahren ist der STEAG-Konzern mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Durch die energiepolitische Neuausrichtung in Deutschland haben sich die Rahmenbedingungen für Kraftwerksbetreiber substanziell geändert. Die vorrangige Behandlung der erneuerbaren Energien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) setzen speziell die Betreiber fossiler Kraftwerke unter Ergebnisdruck. Infolge der veränderten Auslastung von Steinkohlekraftwerken in Deutschland hat der STEAG-Konzern bereits frühzeitig damit begonnen, die Kosten- und Erlösstruktur der eigenen Kraftwerke zu optimieren. Darüber hinaus werden Verwaltungsstrukturen und -prozesse überprüft und, wo notwendig, weiter angepasst. Durch diese Maßnahmen sollen in den kommenden Jahren erhebliche Einsparungen erzielt werden.

Der STEAG-Konzern stellt sich zudem auf die steigenden Anforderungen bei der Vermarktung von Kraftwerkskapazitäten und Strommengen ein. Diesbezüglich hat der STEAG-Konzern bereits Maßnahmen ergriffen, um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können. Hierzu zählen sowohl die Erweiterung des Dienstleistungsportfolios als auch die Vorbereitungen für den aus heutiger Sicht erforderlichen Auslaufbetrieb von Kraftwerken. Der STEAG-Konzern konzentriert sich daher darauf, einen Betrieb der vorhandenen Kraftwerkskapazitäten möglichst langfristig zu gewährleisten. Die Entscheidung über die tatsächliche Stilllegung von Kraftwerksblöcken behält sich der STEAG-Konzern bis zum letztmöglichen Zeitpunkt vor.

Der STEAG-Konzern ist überdies als Betriebsführer von Kraftwerksanlagen für Dritte bereits etablierter Marktpartner im In- und Ausland. Außerdem stellt der STEAG-Konzern für Dritte erfolgreich Bedienpersonal unterschiedlichster Qualifikation im Kraftwerksbereich und in kraftwerksnahen Branchen zur Verfügung.

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme des Kraftwerks Walsum 10 bleibt die Begleitung des eingeleiteten Schiedsverfahrens gegen das Generalunternehmerkonsortium (Hitachi), bestehend aus Hitachi Ltd. und Hitachi Power Europe GmbH, eine wichtige Aufgabe. Die geltend gemachten Ansprüche beruhen auf Verzug bei der Fertigstellung des Kraftwerks Walsum 10, der vom Generalunternehmerkonsortium zu vertreten ist, sowie die Abwehr der von Hitachi geltend gemachten erheblichen Ansprüche. Im Dezember 2015 wurde ein weiteres Schiedsverfahren gegen das Konsortium eingeleitet, um weitere mögliche vertragliche Ansprüche gegen Verjährung zu schützen.

Darüber hinaus verfolgt der STEAG-Konzern für sein Solarthermieprojekt Arenales eine Schiedsklage vor dem International Centre for Settlement of Investment Disputes (ICSID) gegen den spanischen Staat. Dieser hat seit Ende 2012 durch königliche Dekrete diverse Änderungen des Vergütungssystems für erneuerbare Energien, darunter auch Solarthermie, beschlossen, die die Wirtschaftlichkeit des Projekts nachhaltig beeinträchtigen. Diese gesetzlichen Anpassungen verstoßen nach Ansicht des STEAG-Konzerns gegen den in der Energiecharta festgelegten Grundsatz des „fair and equitable treatment“ und sind ferner als enteignungsgleicher Eingriff zu werten.

Bei der strategischen Ausrichtung des STEAG-Konzerns wird unter anderem ein Schwerpunkt des geplanten Wachstums im Bereich der Erneuerbaren Energien liegen und zu einer stärkeren Diversifikation des Erzeugungspotfolios im Konzern beitragen. Dies soll sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene erfolgen und bedarf stabiler finanzieller Rahmenbedingungen. Zur Umsetzung der Wachstumsstrategie wird vom STEAG-Konzern insbesondere die Realisierung von Onshore-Windprojekten verfolgt. 2015 konnte mit der Inbetriebnahme des Windparks Süloglu (Türkei) ein weiterer Meilenstein erreicht werden. Zudem soll die bestehende Geschäftsaktivität im Bereich Geothermie im Ausland ausgebaut werden. Weiterhin können sich Opportunitäten im Bereich der konventionellen Erzeugung ergeben.

Operatives Ergebnis

Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr lag mit 3,57 Milliarden € – insbesondere aufgrund der Ausweitung der Handelsaktivitäten – rund 14 Prozent oberhalb des Vorjahresumsatzes. Hierauf aufbauend konnte in der Folge ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern realisiert werden, das – trotz rückläufiger Margen aus den Aktivitäten der inländischen Kraftwirtschaft sowie der Nichtrealisierung und Verzögerung geplanter Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien – in etwa auf dem Vorjahresniveau liegt. Als

wesentlicher positiver Effekt ist diesem Zusammenhang die Ergebnissteigerung der energienahen Dienstleistungen zu nennen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird für den Konzern im Wesentlichen aufgrund des geplanten weiteren Ausbaus der Handelsaktivitäten und höherer Zukaufsmengen ein weiter ansteigender Umsatz auf 4,8 Milliarden € erwartet. Die geplante operative Ergebnisgröße EBIT für 2016 hingegen wird aller Voraussicht nach signifikant unterhalb des Wertes des Jahres 2015 liegen. Dies ist vor allem weiter rückläufigen Ergebnissen der inländischen Kraftwerke geschuldet, die aus heutiger Sicht nicht in vollem Umfang durch die geplanten Ergebnisbeiträge aus den anderen (in- und ausländischen) Aktivitäten sowie Neuprojekten (vor allem im Bereich der Erneuerbaren Energien) kompensiert werden können.

Die künftige Entwicklung des Konzerns wird im Wesentlichen durch die geplanten Investitionen geprägt. Für das Jahr 2016 sind Investitionen von knapp 340 Millionen € vorgesehen. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist der Ausbau des Neugeschäftes. Für Neubauprojekte sind Investitionen in Höhe von rund 260 Millionen € vorgesehen. Im Bestandsgeschäft soll mit gezielten Maßnahmen an den Kraftwerksstandorten die bereits hohe Verfügbarkeit gesichert und die Effizienz im Anlagenbetrieb weiter gesteigert werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der STEAG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfeldern zukünftig dazu beitragen werden, dass der STEAG-Konzern auch in Zukunft seine gute Position im Energiemarkt halten und in wichtigen Segmenten ausbauen wird. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der STEAG GmbH

Das für 2016 geplante operative Ergebnis wird sich gegenüber 2015 unter anderem aufgrund rückläufiger Margen der inländischen Kraftwerke unter Berücksichtigung eines schwierigeren Marktumfeldes verringern.

Essen, den 14. März 2016

STEAG GmbH

Die Geschäftsführung

Rumstadt

Baumgärtner

Dr. Cieslik

Geißler

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.